

Geschäftsbericht 2023

waff - Wiener Arbeitnehmer*innen
Förderungsfonds



Inhalt

1	Vorworte	4
1.1	Peter Hanke	4
1.2	Christian Meidlinger	5
1.3	Fritz Meißl	6
2	Daten und Fakten	9
2.1	2023 in Zahlen	9
2.1.1	Förderung beruflicher Entwicklungschancen	9
2.1.2	Fachkräftesicherung	9
2.1.3	Arbeitsmarktintegration ausgrenzungsgefährdeter Personen	9
2.1.4	Kommunale Arbeitspolitik	10
2.2	Jahresabschluss 2023	10
2.3	Organigramm	12
3	Rahmenbedingungen	12
3.1	Konjunktur	12
3.2	Beschäftigung	13
3.3	Arbeitslosigkeit	15
3.4	Weiterbildungsbeteiligung	16
3.5	Lehrstellenmarkt	16
4	Highlights	17
4.1	Eröffnung des neuen Standorts Lassallestraße 1	17
4.2	Networking Party "Studiert wird!"	17
4.3	Joboffensive 50plus: Über 1.100 Besucher*innen bei Jobmesse im Rathaus	19
4.4	Zehn Jahre Qualifikationsplan Wien	19
4.5	Start des Öko-Booster - mehr Fachkräfte für die Energiewende	21
4.6	Premiere der ersten Wiener Pflege-Soap NICHT WIEDER MARY	22
4.7	Qualitätssiegel Top-Lehrbetrieb an 67 Betriebe verliehen	23
4.8	Neue Klimaschutz-Lehrausbildungsprämie gestartet	24
4.9	Hohe Kund*innenzufriedenheit mit dem waff	24

5	Entwicklungen.....	25
5.1	Förderung beruflicher Entwicklungschancen	25
5.2	Fachkräftesicherung.....	25
5.3	Arbeitsmarktintegration ausgrenzungsgefährdeter Personen	26
5.4	Kommunale Arbeitsmarktpolitik.....	27

1 Vorworte

1.1 Peter Hanke



Copyright David Bohmann/Stadt Wien

2023 war ein wirtschaftlich schwieriges Jahr. Der Konjunkturunbruch hat auch Wien ereilt, die Arbeitslosigkeit ist wieder gestiegen, die Inflation ist in die Höhe geschneilt und die Zinsen sind gestiegen. Alles in allem ein schwieriges Umfeld für den Wirtschaftsstandort Wien. Doch es gab auch positive Entwicklungen, denn erfreulicherweise ist die Beschäftigung in Wien weiter angestiegen. Mit 914.600 unselbständig Beschäftigten im Jahresdurchschnitt wurde ein neuer Rekordwert erreicht.

Gerade in dieser Zeit hat der waff seine Relevanz für die Wiener*innen beim Weiterkommen im Beruf bewiesen. Über 39.572 neue Kund*innen haben von den Leistungen des waff bei Aus- und Weiterbildungen profitiert. Die Kund*innen verteilen sich über die gesamte Altersbandbreite des Berufslebens von Einsteiger*innen über Um- und Auf- bis hin zu Wiedereinsteiger*innen in eine Beschäftigung. Die vielen motivierten Beschäftigten investieren viel Zeit und Energie in ihre Aus- und Weiterbildung und in das Ziel, im Beruf voranzukommen. Gleichzeitig zeigt das hohe Interesse auch einen gestiegenen Wunsch, die aktuelle Berufssituation verbessern und mit neuen Qualifikationen durchstarten zu wollen. Dank der Mitarbeiter*innen des waff können sie sicher sein, in ihren Ambitionen bestmöglich unterstützt zu werden.

Im vergangenen Jahr wurde auch das neue Fachkräftezentrum der Stadt Wien im waff eingerichtet und hat seine Arbeit aufgenommen. Es wurde von einer Steuergruppe aus Arbeiterkammer Wien, Wirtschaftskammer Wien, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Bildungsdirektion Wien und AMS Wien sowie MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik und Wirtschaftsagentur Wien entwickelt. Das Fachkräftezentrum bringt die relevanten Stakeholder zusammen, identifiziert die Herausforderungen, liefert erstmals belastbare evidenzbasierte Daten und unterstützt bei der Entwicklung von Problemlösungsstrategien. Aus der Grundlagenarbeit gingen drei Handlungsfelder hervor: Digitalisierung, Ökologisierung und die kommunale Daseinsvorsorge.

Auf der Leistungsebene hat der waff der Bedeutung dieser Handlungsfelder Rechnung getragen und mit der Klimaschutz-Lehrausbildungsprämie und dem Klima-Winner für

Weiterbildung in klimaschutzrelevanten Qualifikationen neue Förderinstrumente eingeführt. Gemeinsam mit der Arbeiterkammer Wien und dem AMS Wien wurde die Ausbildungsschiene Öko-Booster gestartet. Bis 2027 werden dabei arbeitslose 18-25-Jährige rund ein halbes Jahr intensiv auf eine Facharbeiter*innen-Intensivausbildung zu Elektrotechniker*innen bzw. Installations- und Gebäudetechniker*innen ausgebildet. Insgesamt sollen im Rahmen des Projekts mindestens 100 Absolvent*innen den Weg zur klimaneutralen Stadt unterstützen. Mit diesen neuen und den bestehenden Leistungen des waff investiert die Stadt Wien in die Wiener*innen und ihr Know-how und stärkt so den Standort Wien nachhaltig.

Peter Hanke

KR Peter Hanke, Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke

1.2 Christian Meidlinger



Copyright Alexandra Kromus

Der waff hat für 2023 die Weichen so gestellt, dass in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld – Stichwort hohe Inflation – die Wiener*innen bei ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung weiter bestmöglich unterstützt werden. Für das Nachholen eines Lehrabschlusses für gering qualifizierte Beschäftigte wurde die Förderung von 3.000 Euro auf bis zu 5.000 Euro erhöht. Bei Förderungen mit Einkommensprüfung wurden die Einkommensgrenzen von 1.800 netto auf 2.500 Euro netto erhöht. Damit wurde der potentielle Bezieher*innenkreis von waff-Förderungen auf rund die Hälfte aller berufstätigen Wiener*innen ausgeweitet – unabhängig von der Basisförderung von 300 Euro, die allen berufstätigen Wiener*innen für Weiterbildung zur Verfügung steht. Diese Maßnahmen haben Früchte getragen, wie die Steigerung der Kund*innenzahl zeigt.

Aber nicht nur bei der Förderung beruflicher Entwicklungschancen wurde das Angebot erhöht, auch im Bereich der Fachkräftesicherung. Der waff hat gemeinsam mit dem AMS Wien mit Jobs PLUS Ausbildung ein höchst attraktives Ausbildungsprogramm für Wiener*innen, die arbeitslos oder vor einer beruflichen Veränderung stehen. Rund 2.000 neue Teilnehmer*innen sind 2023 eingestiegen – ein Großteil im Bereich der Daseinsvorsorge wie etwa im Gesundheits- und Sozialwesen.

Mit der ersten Wiener Pflegesoap „Nicht wieder Mary“ ist es dem waff gelungen, die Pflege als Berufsfeld attraktiv darzustellen. Mit Emotionen, aber ohne Schönfärberei, wurde eine interessante Geschichte für die Social Media-Community erzählt, die mit Informationen und Fakten in einer intensiven Begleitkampagne unterfüttert wurde. „Nicht wieder Mary“ wurde zum Online-Blockbuster und was noch erfreulicher ist – der Erfolg konnte in die reale Welt übertragen werden. Dank der Pflegesoap wurden um 45 Prozent mehr Bewerbungen für Ausbildungen im Pflegebereich verzeichnet als im Vergleichszeitraum 2022. Besonders sticht das Bewerbungsplus bei der von Mary dargestellten Pflegeassistenz von satten 135 Prozent ins Auge.

Im Bereich der Arbeitsmarktintegration ausgrenzungsgefährdeter Personen hat die Joboffensive 50plus - eine Förderung für Unternehmen, die langzeitarbeitslose über 50-jährige Wiener*innen einstellen - nachweislich nachhaltige Beschäftigung geschaffen. Die wissenschaftliche Evaluierung hat gezeigt, dass ein Jahr nach dem Ende der Förderung die Beschäftigungsrate unter den Teilnehmer*innen rund fünf Mal höher war als in einer wesensgleichen Kontrollgruppe ohne Joboffensive 50plus. Das zeigt, wie wichtig es ist, ältere Arbeitssuchende beim Wiedereinstieg in die Beschäftigung zu unterstützen.

Ich möchte mich bei den Mitarbeiter*innen des waff für ihren Einsatz und den Mitgliedern des Vorstands für die fruchtbare und zielgerichtete Zusammenarbeit bedanken. Der waff hat 2023 gezeigt, dass er eine zentrale Stütze für die Wiener*innen beim Weiterkommen im Beruf ist.

Christian Meidlinger

Vorstandsvorsitzender des waff

1.3 Fritz Meißl



Copyright Alexandra Kromus/waff

Mit großer Freude präsentiere ich den waff-Geschäftsbericht für das Jahr 2023. Dieser Bericht gibt einen Einblick in die Leistungen, Erfolge und Herausforderungen, denen sich der waff im vergangenen Jahr gestellt hat.

Das Jahr 2023 wird mit Sicherheit als ein besonderer Meilenstein in der fast dreißigjährigen Geschichte des waff in Erinnerung bleiben: mit dem Abschluss des ersten

Finanzierungsabkommens zwischen der Stadt Wien und dem waff Ende 2023 hat der waff für die nächsten fünf Jahre eine solide finanzielle Grundlage für seine Arbeit und die Unterstützung der Wiener Arbeitnehmer*innen. Mein ganz besonderer Dank gilt dafür zu allererst unserem Wirtschafts- und Finanzstadtrat Peter Hanke. Aber ich habe auch dem Finanzdirektor der Stadt Wien, Christoph Maschek, und den Kolleg*innen der MA 5 zu danken, dass in harten aber fairen Verhandlungen am Ende eine Vereinbarung erarbeitet werden konnte, die zu einem einstimmigen Beschluss aller im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien geführt hat. Diese breite und über alle Parteigrenzen hinausgehende Zustimmung ist alles andere als selbstverständlich und Ausdruck der großen Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit des waff.

Aber auch für die Wiener Arbeitnehmer*innen war 2023 zweifellos ein besonderes Jahr. Mit einem deutlichen Zuwachs an Beschäftigten in Wien, einer guten konjunkturellen Entwicklung, sinkender Arbeitslosigkeit und einem deutlich spürbaren Fachkräftemangel in wichtigen Bereichen hat sich die Gesamtsituation für Arbeitnehmer*innen nach den drei Jahren der Coronakrise deutlich verbessert. Der waff konnte vor diesem Hintergrund mit seinem Unterstützungsangebot seinen Kund*innen wesentlich besser bei der Nutzung der Chancen am Arbeitsmarkt unter die Arme greifen und erfolgreich berufliche Veränderungsprozesse begleiten.

Einen wichtigen Beitrag dafür leistet sicher auch der neue Standort in der Lassallestraße 1. Die optimale Erreichbarkeit für die Bewohner*innen aller Bezirke und die gesamte Anmutung des Hauses bietet optimale Voraussetzungen, wenn es um Mutmachen, Unterstützung und Begleitung bei einem beruflichen Neuanfang geht. Der zentrale Empfang strahlt ein freundliches Willkommen als Zeichen der Wertschätzung unseren Kund*innen gegenüber aus. Aber auch für die Mitarbeiter*innen des waff hat der neue Standort substantielle Verbesserungen gebracht und trägt wesentlich zur Arbeitszufriedenheit bei.

Schon bei den Verhandlungen zum Finanzierungsübereinkommen war es eine meiner wichtigsten Zielsetzungen, auch finanzielle Grundlagen für eine verbesserte Mitwirkungsfähigkeit des waff bei der Gestaltung wichtiger Politikbereiche in Wien mit Bezug zu den Interessen von arbeitenden Menschen zu schaffen. Der waff blickt dabei auf große Erfolge in der Vergangenheit zurück: Die Initiierung des Qualifikationsplan Wien 2030, die Abwicklung der ESF-Mittel für das Bundesland Wien, die Wiener Ausbildungsgarantie und vieles mehr. Mit der Etablierung des Fachkräftezentrums der Stadt Wien im waff konnte ein weiterer wichtiger Akzent in der Mitgestaltung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in Wien gesetzt werden. Erfolgreiche Gestaltung von kommunaler Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Berufsbildungspolitik setzt immer das Zusammenwirken verschiedenster Institutionen voraus. Der waff will und wird dafür ein verlässlicher Partner sein.

Ich habe an dieser Stelle zu danken: zuallererst den Mitarbeiter*innen des waff, die mit ihrem Engagement diese Erfolge möglich gemacht haben, den Mitgliedern des Vorstands und unserem Vorstandsvorsitzenden, Christian Meidlinger, allen Partner*innen, mit denen wir gemeinsam bei der Bewältigung der vielen Herausforderungen zusammenarbeiten durften.

Und ganz besonders habe ich Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke und seinem Team für die unglaublich offene und unkomplizierte Zusammenarbeit und ihre großzügige Unterstützung des waff zu danken.

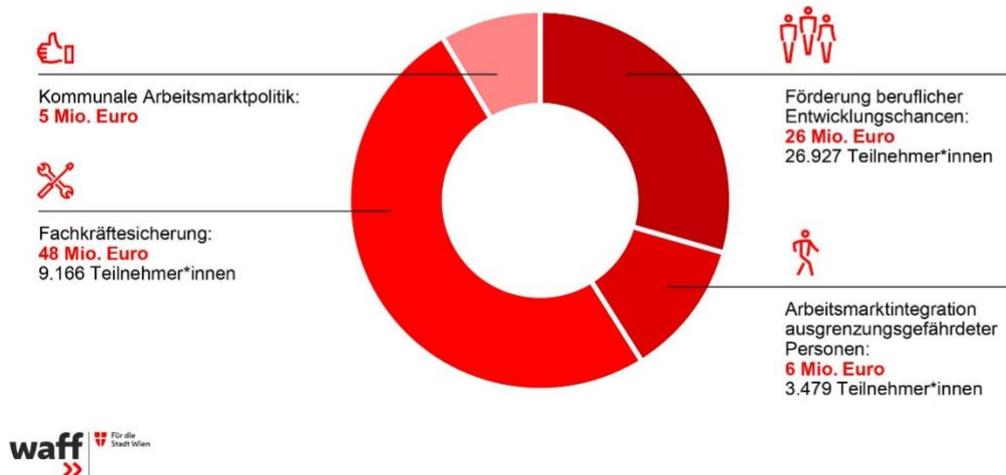
Fritz Meißl

Geschäftsführer des waff

2 Daten und Fakten

2.1 2023 in Zahlen

Erfolgsbilanz 2023: 85 Mio. Euro für 39.572 Wiener*innen



2.1.1 Förderung beruflicher Entwicklungschancen

Im Bereich der Förderung beruflicher Entwicklungschancen steht die individuelle Unterstützung von Wiener Arbeitnehmer*innen im Mittelpunkt, einschließlich kostenloser Information und Beratung sowie finanzieller Unterstützung beim beruflichen Weiterkommen.

2.1.2 Fachkräftesicherung

Die Fachkräftesicherung bearbeitet den Fachkräftebedarf in bestimmten Branchen in Wien. Der waff führt Programme durch und entwickelt neue Initiativen, um diesem Bedarf gerecht zu werden, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Klimaschutz und kommunale Dienstleistungen. Die Maßnahmen adressieren Unternehmen, um Wiener Arbeitnehmer*innen die Chance auf berufliche Veränderung zu ermöglichen.

2.1.3 Arbeitsmarktintegration ausgrenzungsgefährdeter Personen

Die Arbeitsmarktintegration ausgrenzungsgefährdeter Personen ist ein wichtiger Schwerpunkt, wobei der waff Maßnahmen zur Unterstützung von Personen mit einem hohen Ausgrenzungsrisiko, insbesondere ältere und jugendliche Wiener*innen umsetzt.

2.1.4 Kommunale Arbeitspolitik

Die kommunale Arbeitsmarktpolitik umfasst die Dienstleistungen des waff im Bereich Arbeitsmarktpolitik für die Stadt Wien, die Aufgabe als zwischengeschaltete Stelle zur Umsetzung von Projekten des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie die Kooperation mit den Wiener Bezirken.

2.2 Jahresabschluss 2023

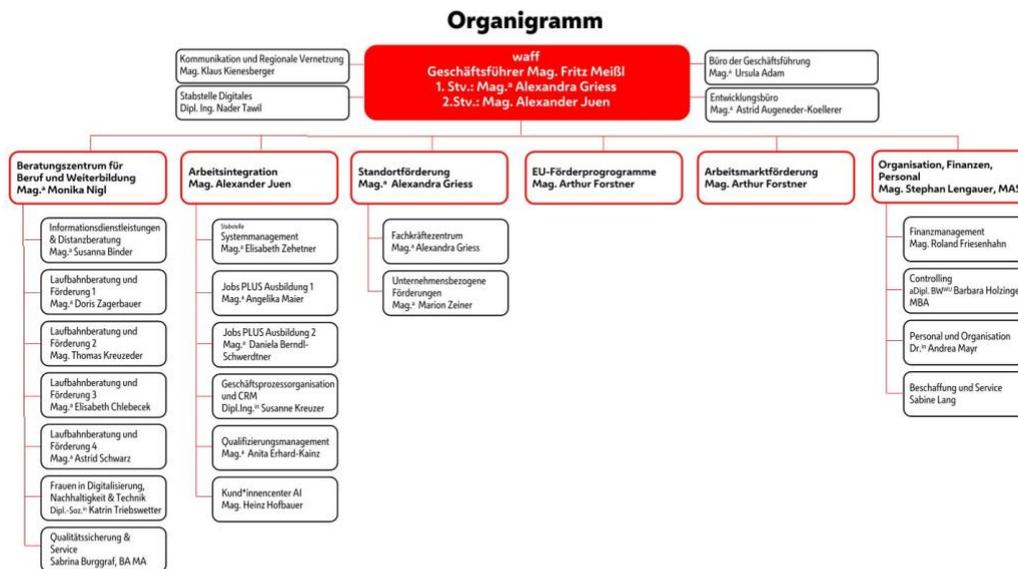
AKTIVA	EUR
A. Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.139.412,62
Sachanlagen	2.082.782,56
Finanzanlagen/Wertrechte des Anlagevermögens	433.997,81
B. Umlaufvermögen	
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	
Forderungen geg. Bildungseinrichtungen	758,37
Forderungen Arbeitsstiftungen	2.287.179,91
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.683.186,47
<u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	
Sonstige Finanzmittel	164.104.014,97
Zweckgebundene Gelder für Bildungseinrichtungen	5.960.165,02
Zweckgebundene Gelder für Arbeitsstiftungen	4.616.062,03

C. Rechnungsabgrenzungsposten	
Transitorische Posten	56.529,08
SUMME AKTIVA	184.364.088,84

PASSIVA	EUR
A. Fondskapital	
Fondskapital	22.199.029,06
Zweckgebundene Rücklagen	603.679,59
Freie Rücklage zur Abdeckung der Folgen der Corona-Krise	4.000.000,00
B. Rückstellungen	
Rückstellungen für Leistungen	46.190.768,38
Sonstige Rückstellungen	7.617.983,77
C. Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten geg. Bildungseinrichtungen	5.960.923,39
Verbindlichkeiten aus Leistungen	4.493.045,19
Verbindlichkeiten Fremdgelder für Leistungen	561.668,10
Verbindlichkeiten Arbeitsstiftungen	6.903.241,94
Verbindlichkeiten geg. Abgabenbehörden	664.628,79
Sonstige Verbindlichkeiten	3.776.559,82
Rechnungsabgrenzungsposten	81.392.561,01
SUMME PASSIVA	184.364.088,84

Bilanz zum 31. Dezember 2023

2.3 Organigramm



Stand: 31.12.2023

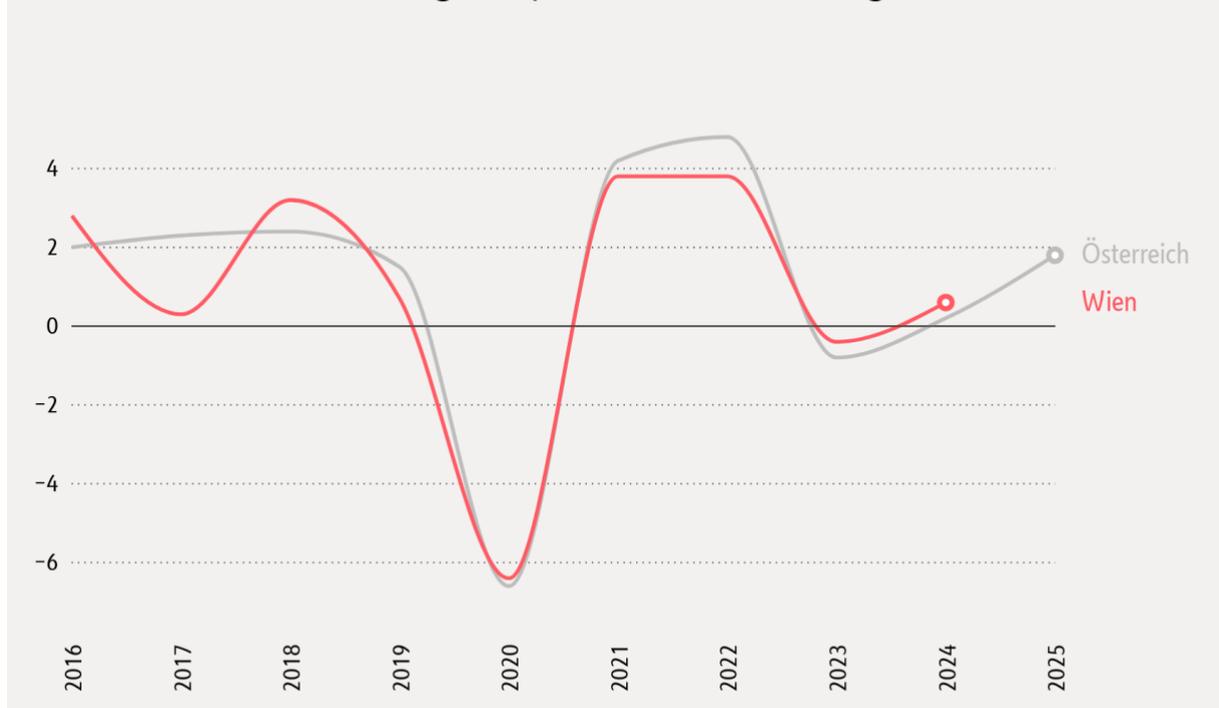
3 Rahmenbedingungen

3.1 Konjunktur

2023 erlitt die Wirtschaft einen deutlichen Rückgang aufgrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, der Inflation, hoher Energiepreise und gestiegener Zinsen. Während die Wiener Wirtschaft mit einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um 0,4 % nahezu stagnierte, sank das österreichische BIP um 0,8 %.

Konjunktorentwicklung

Reales BIP sowie Bruttoregionalprodukt (Veränderung in %)



Quelle: Statistik Austria & Prognosen WIFO (Prognose BWS für Wien ab 2023)

Abb.: Konjunktorentwicklung

Jahr	Österreich	Wien
2016	2	2,8
2017	2,3	0,3
2018	2,4	3,2
2019	1,5	0,7
2020	-6,6	-6,4
2021	4,2	3,8

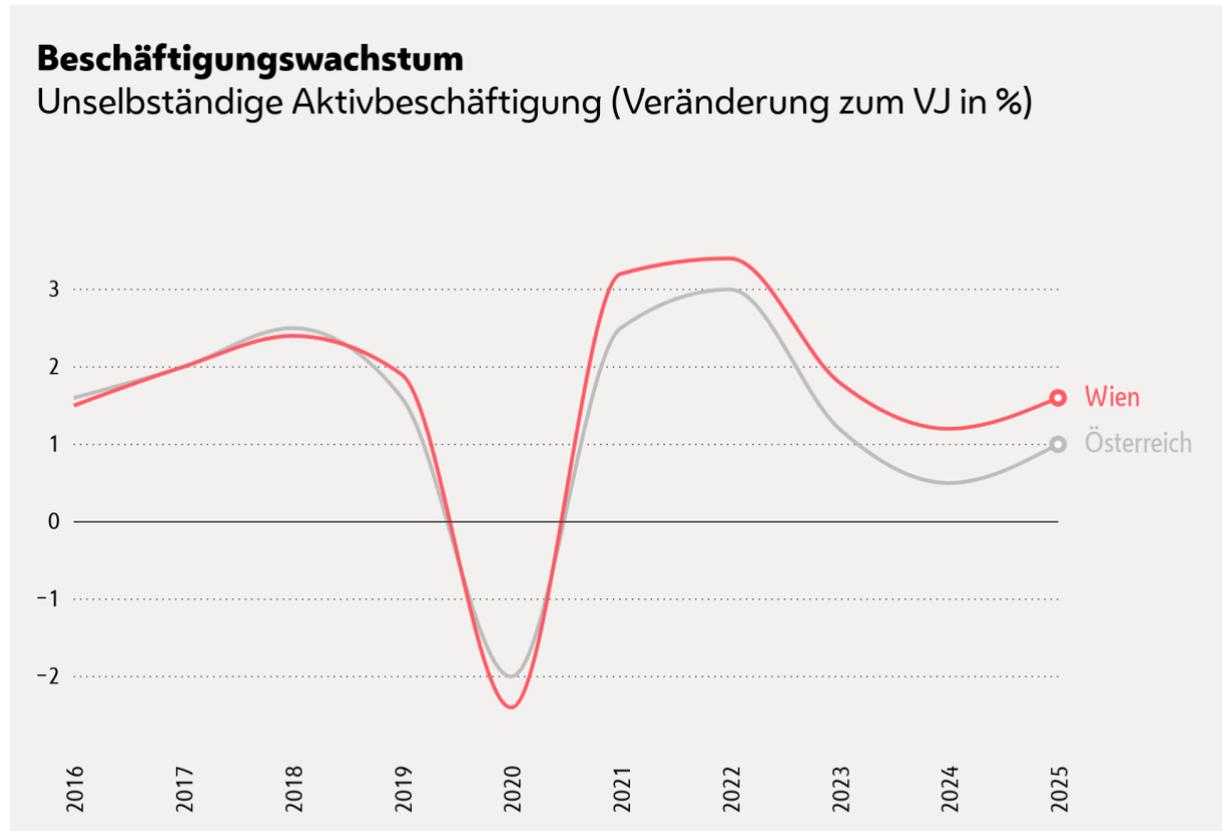
Tabelle: Konjunktorentwicklung

3.2 Beschäftigung

Trotz des Konjunkturerinbruchs wuchs die unselbständige Aktivbeschäftigung in Wien um 1,8 %, was jedoch geringer war als in den Vorjahren. Insgesamt wurden in den letzten zehn Jahren etwa 133.000 neue Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, und 2023 wurde ein neuer

Beschäftigungsrekord mit durchschnittlich 914.600 unselbständigen Beschäftigten verzeichnet.

Besonders ausländische Staatsbürger, ältere Menschen und Frauen profitierten von diesem Wachstum.



Quelle: AMS AMDB & Synthesis Quartalsprognose

Abb.: Beschäftigungswachstum

Jahr	Österreich	Wien
2016	1,6	1,5
2017	2	2
2018	2,5	2,4
2019	1,6	1,9
2020	-2	-2,4
2021	2,5	3,2
2022	3	3,4

2023	1,2	1,8
2024	0,5	1,2
2025	1	1,6

Tabelle: Beschäftigungswachstum

3.3 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit stieg 2023 um 4.200 Personen (+3,0 %) auf 142.500, was auf die stagnierende Wirtschaft zurückzuführen ist. Besonders stark stieg die Arbeitslosigkeit bei Konventionsflüchtlingen, subsidiär Schutzberechtigten und Vertriebenen (+18,2 %), Akademikern (+10,1 %), Ausländern (+8,8 %) sowie Jugendlichen und jungen Erwachsenen (+8,0 %). Die Arbeitslosenquote in Wien liegt bei 10,6 % und damit über dem österreichweiten Durchschnitt von 6,4 %. Das höchste Arbeitslosigkeitsrisiko haben Personen mit maximal Pflichtschulabschluss mit 29 Prozent. Höhere Bildungsabschlüsse reduzieren das Risiko der Arbeitslosigkeit deutlich.

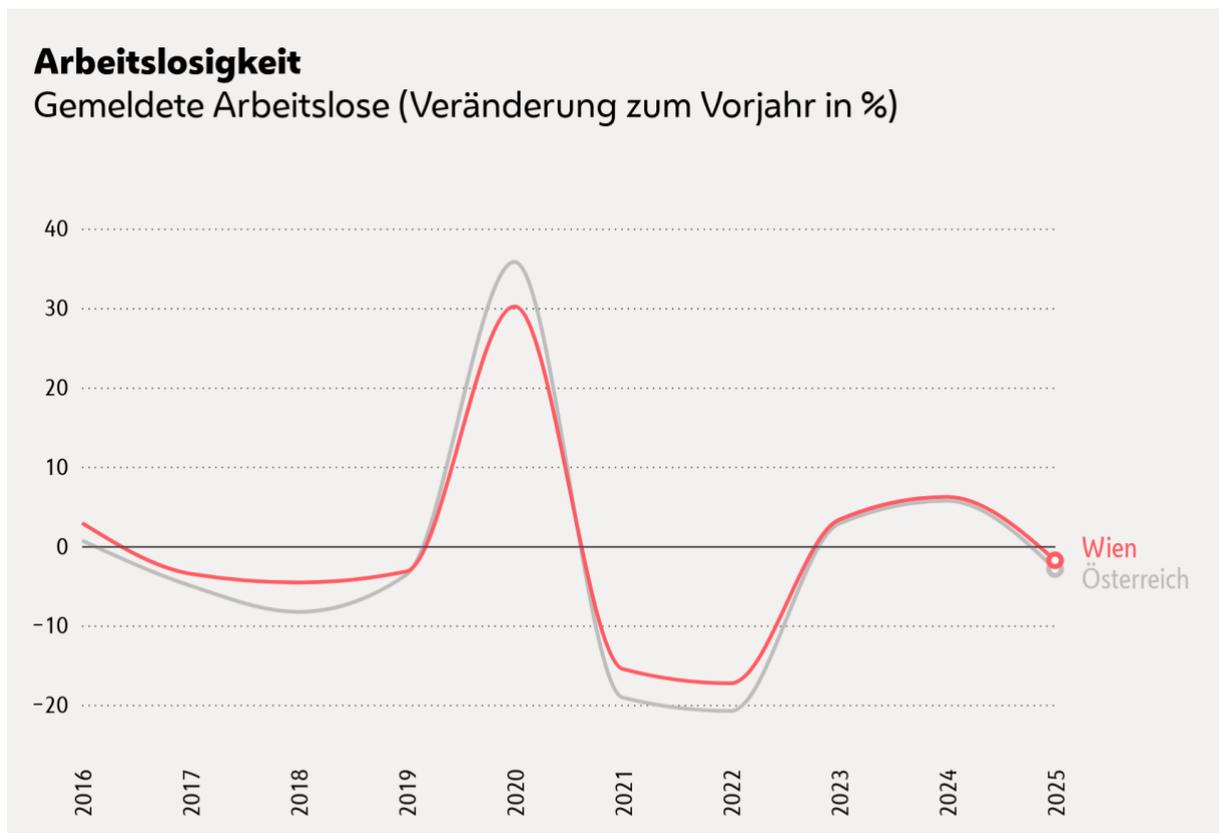


Abb.: Arbeitslosigkeit

Jahr	Österreich	Wien
------	------------	------

2016	0,8	3
2017	-4,9	-3,4
2018	-8,2	-4,5
2019	-3,5	-3,1
2020	35,9	30,3
2021	-19	-15,4
2022	-20,7	-17,2
2023	2,9	3,4
2024	5,8	6,3
2025	-2,8	-1,7

Tabelle: Arbeitslosigkeit

3.4 Weiterbildungsbeteiligung

Die Weiterbildungsbeteiligung der Wiener im Alter von 25 bis 64 Jahren stieg weiter auf 22,5 % im Jahr 2023. Personen mit niedrigem Bildungsstand nehmen seltener an Weiterbildungsaktivitäten teil; ihre Teilnahme sank von 10,8 % im Jahr 2022 auf 8,5 % im Jahr 2023. Im Vergleich dazu liegt die Beteiligung von Personen mit akademischer Ausbildung bei 36,3 %.

3.5 Lehrstellenmarkt

Die Zahl der betrieblichen Lehrstellen stieg an: Ende 2023 wurden 14.867 Lehrlinge ausgebildet. Besonders starke Zuwächse gab es in den Bereichen Tourismus und Freizeitwirtschaft (+14,6 %), Bank und Versicherung (+8,5 %) sowie Transport und Verkehr (+8,2 %). Die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr erreichte mit 4.884 einen Höchststand seit 13 Jahren. Die Überbetriebliche Lehrausbildung bleibt wichtig, um das Defizit an Ausbildungsplätzen zu kompensieren, wobei Ende 2023 3.348 Lehrlinge in einer ÜBA ausgebildet wurden. Die Lehrstellenlücke – die Differenz zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen - lag 2023 bei durchschnittlich 2.126.

4 Highlights

4.1 Eröffnung des neuen Standorts Lassallestraße 1



Fritz Meißl und Peter Hanke, Copyright waff

Der neue waff-Standort in der Lassallestraße 1 wurde mit einem Fest mit allen Stakeholdern und Kooperationspartner*innen sowie einer Pressekonferenz zum Arbeitsprogramm 2023 offiziell eröffnet. Der neue Standort ist für die Kund*innen noch besser erreichbar, bietet einen zentralen Empfangsbereich, modern ausgestattete Besprechungsräume und ein freundliches Arbeitsumfeld. Im Rahmen der Eröffnung haben Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke und Geschäftsführer Fritz Meißl den Wiener Arbeitnehmer*innen den roten Teppich ausgerollt.

4.2 Networking Party "Studiert wird!"



Gruppenfoto Networking Party "Studiert wird!", Copyright waff

Die waff-Networking Party „Studiert wird!“ bot rund 230 Frauen die Möglichkeit, sich in zwangloser Atmosphäre über berufsbegleitendes Studieren auszutauschen und sich mit Unternehmen zu vernetzen. Vizebürgermeisterin und Frauenstadträtin Kathrin Gaál ermutigte die Frauen, berufsbegleitende Weiterbildungen in Zukunftsfeldern wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik anzugehen. Der waff informierte die interessierten Frauen über sein Stipendienprogramm und weitere Unterstützungsmöglichkeiten u.a. vor den Aufnahmeprüfungen. Unternehmen wie ATOS, Magenta, Mondi und die Wiener Stadtwerke sowie Vertreter*innen der vier Wiener Fachhochschulen waren vor Ort, um über Karrieremöglichkeiten und berufsbegleitendes Studieren zu informieren.

4.3 Joboffensive 50plus: Über 1.100 Besucher*innen bei Jobmesse im Rathaus



Dr. Michael Ludwig, Copyright David Bohmann/Stadt Wien

Im Rahmen des Förderprogramms „Joboffensive 50plus“ organisierten der waff und das AMS Wien eine Jobmesse für über 50-jährige Arbeitsuchende im Wiener Rathaus. 28 Aussteller wie etwa IT-Unternehmen, Großbäckereien, Magistratsabteilungen und Unternehmen der Stadt Wien boten den über 1.100 Besucher*innen über 800 Stellen in einer Vielzahl von Berufen an.

Eine Evaluierung des Programms verdeutlichte den nachhaltigen Erfolg: Ein Jahr nach dem Ende der Förderung wiesen die Teilnehmer*innen eine rund fünf Mal höhere Beschäftigungsrate auf als die Kontrollgruppe ohne Joboffensive 50plus.

4.4 Zehn Jahre Qualifikationsplan Wien

3.000 Ausbildungsabschlüsse mit dem Qualifikationspass absolviert



Peter Hanke, Petra Draxl, Natalia Wisniowska, Fritz Meißl, Copyright David Bohmann/Stadt Wien

Der Qualifikationsplan Wien feierte sein Zehnjahresjubiläum und den Erfolg des Qualifikationspasses: 3.000 Wiener*innen haben mit dem Qualifikationspass einen Ausbildungsabschluss nachgeholt. Dieser Pass ist ein wichtiges Instrument der Berater*innen des AMS Wien und des waff, da er die vorhandene Berufserfahrung und Qualifikationen der Kund*innen dokumentiert und den Weg zum gewählten Ausbildungsziel festlegt. Der Qualifikationspass trägt somit zu einer transparenten und nachvollziehbaren Dokumentation bei und unterstützt die Kund*innen bei der Erreichung ihrer Ausbildungsabschlüsse.

Ein Beispiel für den Erfolg des Qualifikationspasses ist Natalia Wisniowska, 25 Jahre alt, die nach Zeiten der Aushilfe und Teilzeitarbeit nun als Bürokauffrau in einer Polsterei in der Landstraße vollzeitbeschäftigt ist.

Der Qualifikationspass ist Teil des Qualifikationsplans Wien, der 2013 von der Stadt Wien, den Sozialpartnern und den arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Akteuren der Stadt ins Leben gerufen wurde. Die beteiligten Organisationen setzen in den Handlungsfeldern „Schule und Berufserstausbildung“, „berufliche Erwachsenenbildung“ und „Information und Motivation“ darauf, möglichst viele Wiener*innen zu einem Ausbildungsabschluss zu führen.

4.5 Start des Öko-Booster - mehr Fachkräfte für die Energiewende



Winfried Göschl, Renate Anderl, Peter Hanke, Copyright Markus Wache/Stadt Wien

Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden. Um diese Transformation bewältigen zu können, werden gut ausgebildete Fachkräfte in den klimarelevanten Berufsfeldern benötigt. Damit bietet die ökologische Transformation die Chance, zusätzliche Arbeitsplätze in Wien zu schaffen. Die Arbeiterkammer Wien hat gemeinsam mit dem AMS Wien und dem waff das Projekt Öko-Booster gestartet. Arbeitsuchende Wiener*innen zwischen 18 und 24 Jahren ohne abgeschlossene Lehrausbildung erlernen im Rahmen der Facharbeiter*innen Intensivausbildung die Berufe Elektrotechnik und Installations- und Gebäudetechnik. Damit die Teilnehmer*innen gut vorbereitet in die Ausbildung einsteigen, werden ihnen in einem sechsmonatigen Vormodul in einem berufsspezifischen und praxisorientierten Rahmen Deutsch- und Mathematikkenntnisse vermittelt. Das Projekt bietet attraktive Begleitmaßnahmen wie sozialpädagogische Betreuung und Workshops zu persönlichem Finanzmanagement. Bis 2027 sollen mindestens 100 junge Wiener*innen zu Fachkräften in diesen Bereichen ausgebildet werden.

4.6 Premiere der ersten Wiener Pflege-Soap NICHT WIEDER MARY



Peter Hanke, Zeynep Alan, Fritz Meißl, Copyright David Bohmann/Stadt Wien

Der waff produziert die erste Wiener Pflege-Soap, um neue Zielgruppen für den Pflegeberuf zu gewinnen. Die Serie besteht aus 24 Folgen und ist auf verschiedenen Social-Media-Plattformen abrufbar. Die Pflege-Soap dient als Türöffner, um Interessierte mit allen notwendigen Informationen zu den verschiedenen Pflegeausbildungen zu versorgen.

Dank der Pflegesoap und der begleitenden Kommunikation hat der waff von September bis Dezember 2023 5.600 Interessent*innen für Pflegeberufe dazugewonnen. Konkret wurden 1.800 Bewerber*innen für Ausbildungen im Pflegebereich verzeichnet. Das ist eine Steigerung im Vergleich zum selben Zeitraum 2022 um 45 Prozent. Besonders sticht das Bewerbungsplus bei der von Mary dargestellten Pflegeassistenz von satten 135 Prozent ins Auge.

4.7 Qualitätssiegel Top-Lehrbetrieb an 67 Betriebe verliehen



Gruppenfoto mit Peter Hanke, Copyright David Bohmann/waff

Im Rahmen der zehnten Verleihung erhielten im Festsaal des Wiener Rathauses 67 Betriebe das Wiener Qualitätssiegel Top-Lehrbetrieb. Die ausgezeichneten Betriebe reichen von lokalen Kleinunternehmen bis zu internationalen Großunternehmen aus verschiedenen Branchen. Das Qualitätssiegel ist ein deutlicher Hinweis auf eine hochwertige Lehrausbildung.

Betriebe, die sich um das Qualitätssiegel bewerben, werden in einem zweistufigen Verfahren in zwölf Kategorien bewertet. Die Jury nimmt dabei unter anderem den klar strukturierten Ausbildungsplan, die Kommunikation mit den Lehrlingen, ihren Eltern und der Berufsschule, die Qualität der Ausbilder*innen, die Ausbildungsqualität an sich sowie die Erfolgsquote bei der Lehrabschlussprüfung und Erfolge bei Wettbewerben genau unter die Lupe. Insgesamt gibt es 192 Top-Lehrbetriebe in Wien.

4.8 Neue Klimaschutz-Lehrausbildungsprämie gestartet



Peter Hanke, Michael Ludwig, Walter Ruck, Copyright David Bohmann/Stadt Wien

Bürgermeister Michael Ludwig stellte gemeinsam mit Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke und Walter Ruck, dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Wien, die Klimaschutz-Lehrausbildungsprämie vor. Die Stadt Wien hat sich zum Ziel gesetzt bis 2040 klimaneutral zu sein und setzt beim Klimaschutz auch am Arbeitsmarkt Akzente. Konkret erhalten Wiener Lehrausbildungsbetriebe vom waff bis zu 9.900 Euro für einen Lehrling im ersten Lehrjahr und bis zu 15.000 Euro für einen Lehrling im zweiten Lehrjahr. So wird die Lehrausbildung in 70 klimarelevanten Berufen gefördert, um gut ausgebildete Fachkräfte zu bekommen. Die Stadt Wien investiert 5,4 Millionen Euro in dieses Anreizsystem zur Lehrausbildung.

4.9 Hohe Kund*innenzufriedenheit mit dem waff

Der waff führte 2023 eine Befragung unter den Kund*innen zur Wirkungseinschätzung und Zufriedenheit mit dem waff durch. Das erfreuliche Ergebnis zeigt, dass die Kund*innen dem waff die Note 1,5 geben. 89 Prozent der Kund*innen beurteilen den waff sehr gut oder gut. Auch die Unternehmen sind mit der Zusammenarbeit zufrieden – 90 Prozent beurteilen den waff sehr gut oder gut. Im Rahmen der Befragung wurden 1.122 Kund*innen und 153 Unternehmen befragt.

5 Entwicklungen

5.1 Förderung beruflicher Entwicklungschancen

Mit Jahresbeginn 2023 wurde die Förderhöhe für berufliche Aus- und Weiterbildung, um etwa einen Lehrabschluss nachzuholen von 3.000 Euro auf 5.000 Euro erhöht. Zugleich wurden die Einkommensgrenzen angehoben und so der Kreis der Anspruchsberechtigten ausgeweitet. Die Wirksamkeit der Maßnahme zeigte sich in der erhöhten Nachfrage bei Information, Beratung und Förderung. Die Kund*innenkontakte sind auf 45.000 um neun Prozent gestiegen. Bei bestimmten Förderschienen wurden 2023 18 Prozent mehr Kund*innen und ein Plus von 45 Prozent beim Fördervolumen gegenüber 2022 verzeichnet.

Grundsätzlich ist eine Basisförderung für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung für alle Wiener Arbeitnehmer*innen in der Höhe von 300 Euro möglich. Je nach Einkommen und Ausgangsqualifikation betragen die Förderungen bis zu 5.000 Euro.

Die Ausbildungsinitiative für berufsbegleitendes Studieren von Frauen in Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Technik hat sich im ersten vollen Jahr erfolgreich entwickelt. Die Ausbildungsinitiative verzeichnete 141 Kundinnen und 76 Stipendiatinnen, 22 Studienplätze gefördert.

In Summe wurden 2023 in diesem Handlungsfeld 26 Mio. Euro für 26.927 neue Kund*innen, davon 23.977 Frauen (rd. 61 Prozent), für

- kostenlose Information und Beratung von Wiener Arbeitnehmer*innen
- Förderungen für berufliche Aus- und Weiterbildungen an beschäftigte Wiener*innen
- Unterstützungsangebote für berufstätige Wiener*innen, die sich beruflich weiterentwickeln wollen
- Expertise im Hinblick auf Dynamik am Arbeitsmarkt, Hintergründe und Rahmenbedingungen für berufliche Veränderungen und das System beruflicher Erwachsenenbildung
- und Durchführung von Arbeitsstiftungen

verwendet.

5.2 Fachkräftesicherung

Im Bereich der Fachkräftesicherung wurde nicht nur das Fachkräftezentrum der Stadt Wien im waff neu verankert, es sind auch neue Leistungen entwickelt worden: Die Klimaschutz-Lehrausbildungsprämie für Unternehmen und der Klima-Winner für beschäftigte Wiener*innen. Das Projekt Öko-Booster wurde gemeinsam mit der Arbeiterkammer Wien und dem AMS Wien gestartet, um neue Fachkräfte für die Klimawende auszubilden.

Der erste Wiener Fachkräftereport, der die Schwerpunkte auf digitalen Wandel, Ökologisierung und kommunale Dienstleistungen legt, wurde veröffentlicht (<https://www.waff.at/reports/fachkraeftereport-2023/>).

Unter den bestehenden Leistungen wurde das Programm Jobs PLUS Ausbildung stark ausgebaut. 2023 war bei rund 2.000 Teilnehmer*innen ein Plus von 23 Prozent gegenüber 2022 zu verzeichnen. Ein Gutteil des Ausbaus betrifft den Bereich Pflege, Soziales, Pädagogik und Technik in den kommunalen Dienstleistungen. Das Wiener Ausbildungsgeld wird zusätzlich zu den Teilnehmer*innen im Bereich Pflege und Pädagogik auch für digitale und klimarelevante Ausbildungen von zwölf Monaten oder länger ausbezahlt.

Die Pflegeausbildungsprämie von 600 Euro monatlich ist 2023 voll angelaufen und wurde 967 Personen zuerkannt.

Im Handlungsfeld der Fachkräftesicherung wurden 48 Mio. Euro für 9.166 Kund*innen aufgewendet und zwar für

- die systematische Auseinandersetzung mit dem Thema Fachkräftesicherung,
- Entwicklung und Umsetzung von des Programms Jobs PLUS Ausbildung,
- Innovations- und Qualifizierungsförderungen für Unternehmen,
- die Unterstützung der Lehrausbildung (Unternehmen, Lehrlinge und Lehrstellensuchende),
- und die Entwicklung und Umsetzung von finanziellen Anreiz- und Unterstützungsangeboten.

5.3 Arbeitsmarktintegration ausgrenzungsgefährdeter Personen

Langzeitarbeitslose über 50-jährige Wiener*innen und ausgrenzungsgefährdete Jugendliche stehen im Zentrum dieses Handlungsfeldes. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben die Situation für beide Gruppen erschwert. Das Programm „Joboffensive50 plus“ von AMS Wien und waff bietet Unternehmen, NGOs/NPOs und kommunalen Einrichtungen eine attraktive Eingliederungsbeihilfe. Eine wissenschaftliche Evaluierung hat gezeigt, dass Teilnehmer*innen von der Joboffensive 50plus massiv profitieren. Ihre Beschäftigungsrate ist ein Jahr nach Förderende rund fünf Mal höher als die einer Kontrollgruppe, die nicht am Programm teilnimmt.

Für junge Frauen sind die Projekte U 25 Woman Empowerment und BASIS konzipiert. Darüber hinaus engagiert sich der waff auch bei der Jugendwerkstatt, dem Zentrum für Berufsorientierung.

2023 wurden für die Arbeitsmarktintegration ausgrenzungsgefährdeter Personen 6 Mio. Euro für 3.479 Kund*innen verwendet.

5.4 Kommunale Arbeitsmarktpolitik

Im Handlungsfeld der kommunalen Arbeitsmarktpolitik werden arbeitsmarktpolitische Themen bearbeitet und Strategien entwickelt, die Umsetzung von Projekten im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie die regionale Vernetzung mit den Bezirken durchgeführt.

2023 wurde das Entwicklungsprojekt „Berufsorientierung“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wird ein Gesamtkonzept zur möglichen Ausgestaltung der Berufsorientierung in Wien erarbeitet. Den Start macht eine kritische Analyse des Status quo auf die Pilotprojekte für die beiden Zielgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahre und der Erwachsenen über 25 Jahre folgen werden.

Die regionale Vernetzung mit den Veranstaltungen in den Bezirken haben sich nach den Jahren der Corona-Pandemie wieder großer Beliebtheit erfreut. Im Rahmen der Wochen für Beruf und Weiterbildung hat der waff mit seinen Partner*innen 242 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen 9.056 Teilnehmer*innen gekommen sind – doppelt so viele wie 2022. Herzstück ist die Messe „Weiterkommen im Beruf“ mit AMS, Sozialministeriumservice, den Volkshochschulen und weiteren Beratungs- und Bildungseinrichtungen.

In der kommunalen Arbeitsmarktpolitik wurden 2023 rund fünf Mio. Euro eingesetzt.